

(Nr. 801.) Protokoll-Extrakt der Ersten Kammer über Tit. 27 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05 und das Königl. Dekret Nr. 34 unter A, Umbau der Leipziger Bahnhöfe (zweite Rate).

(Nr. 802.) Desgleichen über Kap. 22 und 23 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Zivilliste und Apanagen zc. betr.

(Nr. 803.) Desgleichen über Kap. 24 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, zum Königl. Hausfideikommiß gehörige Sammlungen für Kunst und Wissenschaft betr., sowie über eine hierauf bezügliche Petition.

(Nr. 804.) Desgleichen über das Königl. Dekret Nr. 31 unter C, anderweite Verwendung der unter Tit. 30 des außerordentlichen Etats 1898/99 für Herstellung eines Güterbahnhofs zu Grimmitzschau im Stadtteile Wahlen bewilligten Mittel.

(Nr. 805.) Desgleichen über Kap. 7 und 45 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, „Leipziger Zeitung“ und „Dresdner Journal“ betr.

(Nr. 806.) Desgleichen über Kap. 63a des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Meteorologisches Institut betr.

(Nr. 807.) Desgleichen über Kap. 71 und 72 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Verwaltung des gemeinschaftlichen Ministerialgebäudes in Dresden-Neustadt und Allgemeine Ausgaben bei dem Departement des Innern betr.

(Nr. 808.) Desgleichen über die Petition des Sächsischen Verbandes der Vereine der Kinderfreunde (Kinderschutz), den Erlaß eines Gesetzes über Fürsorge-erziehung Minderjähriger betr.

Präsident: Der letztere Protokoll-Extrakt unter Nr. 808 ist an die Beschwerde- und Petitions-Deputation abzugeben, während die Protokoll-Extrakte der Registernummern 801 bis mit 807 zu den Akten zu nehmen sind.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet der Herr Abg. Rentsch ums Wort zur Abgabe einer Erklärung.

Abg. Rentsch: Meine Herren! In der Sitzung vom 3. Dezember v. J. hatte ich gesagt, daß wegen Hundertsteleinheiten bogenlange Berichte geschrieben würden. Ich verweise hierbei des näheren auf die Landtagsmitteilungen Nr. 14 dieses Landtages. Es war darauf eine Auslassung der Königl. Staatsregierung an die Finanz-Deputation A ergangen, in welcher Verschiedenes davon widerlegt wurde. Am 13. Mai, in der Sitzung vom vorigen Freitag, habe ich die Behauptung aufrecht erhalten, und der Königl. Herr Kommissar sagte nach dem Stenogramm wörtlich, daß davon kein Wort wahr sei.

Es lag mir nun ob, hierüber Beweise zu erbringen. Dies war für mich in der Eile und in der Kürze der zu Gebote stehenden Zeit allerdings etwas schwierig. Ich kann heute jedoch bereits zwei Fälle unterbreiten.

Ein Fall betrifft die Parzellen 263, 265b, 314, 315, 316, 317, 318 und 319 des Flurbuches für Dybin laut Grundsteuerakten Band S 1 Nr. 55, wo er Blatt 237, 238, 239, 240, 7 bis 8 Seiten lang, verzeichnet ist. Es handelt sich bei den Parzellen Nr. 263, 265b, 314 bis 318 überall um 0,00 Einheiten und nur in dem einen Falle, bei Parzelle 319, um 0,09 Einheiten, welche, wie alle Einheiten, zur Feststellung und Genehmigung dem Königl. Finanzministerium zu unterbreiten waren. Infolge Berichtigung von Grenzzügen auf den Menselblättern und Parzellenverschmelzung unter Vereinfachung der Bezeichnung ist die tabellarische Anzeige seinerzeit aufgestellt worden, und es ist unter Ministerial-registrande vom Jahre 1899 Nr. 806 dieser Bericht eingetragen.

Weiter möchte ich noch auf die Kungstochbachregulierung hinweisen, die in Olbernhau zu Anfang der 90er Jahre stattgefunden hat und über welche ein ganzes Aktenstück ergangen ist; die Sache ist mehrmals wieder an die Behörden zurückgegangen. Die ersterwähnte Angelegenheit ist bei allen Behörden glatt durchgegangen, nachdem der Anzeigebericht bei der Königl. Finanzrechnungsexpedition eingegangen war, während die zweite Sache vielleicht fünf- bis sechsmal hin und her geschickt worden ist.

Ich habe deshalb Olbernhau und Zittau herausgegriffen, weil ich in diesen Gegenden nichts zu tun habe. Es wäre mir leichter gewesen, aus den Bezirkssteuereinnahmen Ramenz, Baußen, Dresden und Pirna, wo ich öfter zu arbeiten Gelegenheit habe, etwas zu bringen, aber aus bestimmten geschäftlichen Gründen habe ich das unterlassen.

Der Herr Abg. Rudelt, welcher 8 Jahre lang in der Königl. Bezirkssteuereinnahme gearbeitet hat, ist ganz meiner Meinung, daß das System und das Geschäftsverfahren ein altes und verbesserungsbedürftiges ist, und darauf hat sich auch meine Äußerung nur bezogen.

Ich hätte erwarten dürfen, daß sich in den fünf Monaten, die vom 3. Dezember bis jetzt verstrichen sind, der Königl. Herr Kommissar mit mir einmal über die Angelegenheit unterhalten hätte, wenn er so ganz entgegengesetzter Meinung ist. Aber bei der Sachlage war meiner Ansicht nach nicht der geringste Grund vorhanden, einen Abgeordneten, der sich die redlichste Mühe gibt, Übelstände zu beseitigen oder beseitigen zu helfen, vor dem ganzen Lande der Unwahrheit zu zeihen.